



Stiftung „leuchte auf“

Jahresbericht 2016/17

Zukunft. Vielfalt. Engagement. Gesundheit.

leuchte auf
DIE BVB-STIFTUNG



Inhalt

Vorwort	3
Aus dem Stiftungsvorstand	4-5
Flüchtlingsprojekt: Willkommen im Fußball	6-7
Stiftungskonzept: Vier Säulen – ein Versprechen	8-9
Die vier Säulen der BVB-Stiftung „leuchte auf“	10-20
- Säule Zukunft: YOUNGSTERS akademie	10-11
- Säule Vielfalt: BVB-Lernzentrum	12-13
- Säule Engagement: Schwarzgelbe Familie	14-15
- Säule Gesundheit: Kinder-MRT	16-17
- Intern: Sonstiges kurz notiert	18
- Intern: Einlaufkinder mit Behinderung	19
Bilanz: E/A-Rechnung für das Geschäftsjahr	20-21
Alle Projekte im Überblick	22-25
Die Stiftung in Zahlen und Daten	26



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Fans und Freunde des BVB, liebe Unterstützer von „leuchte auf“,

seit der Gründung unserer Stiftung sind fast fünf Jahre vergangen. In dieser vergleichsweise kurzen Zeit haben wir mit „leuchte auf“ und mit Ihrer Hilfe bereits viel bewegt: Seit 2012 konnten wir über 100 soziale Projekte mit einer Gesamtsumme von mehr als 750.000 Euro fördern. Jedes Jahr unterstützen wir über 1.300 soziale Einrichtungen mit Sachspenden. Dortmund und unsere Region stehen dabei im Zentrum unserer Arbeit. Da es unser Anspruch ist, unsere Spendengelder höchst effizient einzusetzen und somit alle Kosten so gering wie möglich zu halten, konnten wir 2016 erneut den Verwaltungskostenanteil reduzieren. 6,3 Prozent stellen eine neue Bestmarke dar.

Im vergangenen Jahr strahlte „leuchte auf“ im Rahmen eines neuen Projektes erstmals auch über die Landesgrenzen hinaus. In Mexiko wurde von einem BVB-Fanclub die „Academia Borussia“ aufgebaut, eine Fußballschule, in der Kinder gefördert und über den Fußball wichtige Werte vermittelt bekommen sollen. Dies ist nur eines unserer neuen Vorhaben. Neben der steigenden Anzahl der geförderten sozialen Projekte liegen uns auch Kontinuität und Nachhaltigkeit am Herzen.

So haben wir die YOUNGSTERS akademie am Borsigplatz und das BVB-Lernzentrum auch 2016 wieder unterstützt – nur zwei von vielen Beispielen für ein Engagement, das auf Langfristigkeit in unserer Heimat angelegt ist.

Im Rahmen eines Interviews mit Bernd Geske, einem Großaktionär von Borussia Dortmund und großzügigem Förderer von „leuchte auf“, und Dennis Vieth, Fanclub-Mitglied und engagierter Helfer unserer Stiftung, haben wir zwei Menschen zusammengebracht, die uns auf unterschiedliche Art und Weise unterstützen. Gemeinsam ist den beiden eines: Die Liebe zum BVB und das Herz für soziale Projekte. Beide sind Teil der großen schwarzgelben Familie.

Solidarität und Engagement spielen in dieser Familie und auch in unserer Gesellschaft eine ganz grundlegende Rolle. „leuchte auf“ zeigt, dass Borussia Dortmund soziale Verantwortung ernst nimmt. Ihre Spenden tragen maßgeblich zum Gelingen bei.

Vielen Dank für Ihre großartige Unterstützung!

Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender des Stiftungsvorstands

Thomas Treß
Stiftungsvorstand

Carsten Cramer
Stiftungsvorstand

Olaf Suplicki
Stiftungsbevollmächtigter

Marco Rühmann
Stiftungsmanager

Diskurs im Stiftungsalltag

Einblicke in die Arbeit von „leuchte auf“



Einmal im Monat kommen die Vorstandsmitglieder und Entscheidungsträger der BVB-Stiftung „leuchte auf“ zum Jour Fixe am Tisch von BVB-Geschäftsführer und Stiftungsvorstand Thomas Treß in der Geschäftsstelle von Borussia Dortmund zusammen. Neben Treß nehmen dann auch Carsten Cramer, Direktor Marketing und Vertrieb und gleichzeitig Stiftungsvorstand, Stiftungsmanager Marco Rühmann sowie Stiftungsbevollmächtigter Olaf Suplicki, Platz.

Bei dem Folgenden handelt es sich um einen Auszug aus dem Jour Fixe im April 2017.

Die positive Stimmung an diesem Montagmittag lässt sich von den zahlreichen bevorstehenden Aufgaben für das anstehende Champions League Spiel nicht beeinflussen. Mit Interesse und Vorfreude blicken die Mitglieder der Runde dem bevorstehenden Besuch von Patrick Kulinski, Trainer der Evonik-Fußballschule, entgegen. Als Trainer besuchte Kulinski zuletzt die „Academia Borussia“, eine Fußballschule in Valle de Bravo, Mexiko. Dort und an einem zweiten Standort in Coyoacán ist im Sommer 2016 die Akademie gegründet worden.

Der BVB besitzt eine enorme Strahlkraft über die Grenzen hinaus bis nach Mexiko.

Initiatoren der Academia Borussia waren die Brüder Kevin und Humberto Morales Münstermann mit den Mitgliedern des von ihnen gegründeten, ersten offiziellen BVB-Fanclub Mexicos. BVB09MEX wurde bereits am 19. Dezember 2012 in Mexiko-Stadt ins Leben gerufen und zählt mittlerweile schon 2000 Mitglieder.

Kulinski war als erster offizieller Borusse vor Ort in Valle de Bravo, um sich ein Bild von der noch in den Kinderschuhen steckenden Academia Borussia zu machen. Nach seiner Rückkehr berichtet er beim gemeinsamen Zusammentreffen mit „leuchte auf“ von seinen Erlebnissen in Mexiko. Von der Gastfreundschaft der Bevölkerung, von Leidenschaft für den Fußball und von strahlenden Kindergesichtern, jedoch auch von der vor Ort herrschenden Armut und ihren verheerenden Folgen für die mexikanische Gesellschaft. Kulinski, der in Valle de Bravo der „weiße Mann vom anderen Ende der Welt“ genannt wird, macht damit auch auf die Schattenseiten innerhalb Mexikos aufmerksam und stößt auf tiefe Betroffenheit bei den Diskursteilnehmern. Neben all den individuellen Schicksalsschlägen der Menschen in Valle de Bravo, von denen Kulinski im Detail berichtet, erzählt er gleichzeitig auch von einer außergewöhnlichen Motivation der vor Ort tätigen Helferinnen und Helfer in der Academia Borussia.

Der BVB und die Academia Borussia schenken den Menschen in Mexiko ein Stück neue Hoffnung.

Auch wenn das Alltagsgeschäft in Valle de Bravo mit einigen Herausforderungen verbunden ist, nimmt die Fußballschule immer mehr Gestalt an. So seien beispielsweise die Kisten



mit der neuen schwarz-gelben Trainingsbekleidung zunächst vom Zoll beschlagnahmt worden, bis sie schlussendlich unter Mühen freigegeben wurden. Thomas Treß bringt in diesem Kontext aus eigener Erfahrung ein, dass unter anderem ein Geflecht aus Politik, Gewerkschaften und Polizei in Mexiko für diese teils bürokratischen und teils logistischen Hürden verantwortlich sei.

Eine persönliche Geschichte, die Kulinski besonders betroffen gemacht hat, ist die von Carina. Sie ist 17 Jahre alt und spielt in der Mädchen-Mannschaft der Academia Borussia, die im letzten Sommer als weltweit erste Mädchen-Mannschaft des BVB gegründet worden ist. Drei Stunden läuft Carina regelmäßig allein durch unbefestigtes Gelände, um zum Training zu gelangen. Als junges Mädchen hat sie bereits mit stark traumatischen Erlebnissen zu kämpfen. Jedoch macht sie als begeisterte Fußballspielerin und Mitglied der ersten Mädchen-Mannschaft des BVB deutlich: „Wäre Borussia nicht gewesen, weiß ich nicht, wo ich heute wäre.“

Dieser Wille, Teil des Projektes und damit der BVB-Familie zu sein, ist durch nichts zu brechen.

Carsten Cramer kündigt an, dass der BVB im Zuge der nächsten USA-Reise einen erneuten Besuch der Academia Borussia in Mexiko plane, um sie direkt vor Ort zu unterstützen. Zudem sollen weitere Möglichkeiten der Bekanntmachung der Fußballschule dazu führen, möglichst vielen Kindern, gerade aus bildungsschwachen Familien, einen Zugang zur Teilhabe an Bildungsangeboten zu ermöglichen.

Nachhaltigkeit spielt in diesem sozialen Projekt eine entscheidende Rolle.

Um auf das Potential des Projektes aufmerksam zu machen und den Kindern in Valle de Bravo eine Zukunftsperspektive zu geben, sollen weitere tatkräftige Partner des BVB und der BVB Evonik-Fußballschule gefunden werden, die die Academia Borussia unterstützen möchten. Ein projektbezogener Spendenaufruf, möglicherweise auch mit Spielern des BVB, wird als eine mögliche Option angedacht. „Noch nie habe ich ein Projekt gesehen, das so viel Begeisterung entfacht. Dennoch wird die Academia Borussia auch auf breitere Hilfen angewiesen sein. Ich hoffe sehr, dass sich bald weitere Unterstützer für dieses großartige soziale Projekt finden lassen. Die Kinder in Mexiko haben es verdient“, fasst Kulinski abschließend zusammen.

Borussia Dortmund selbst unterstützt über die BVB-Stiftung „leuchte auf“ die Academia Borussia ab sofort mit 30.000 Euro jährlich.

Aus einem gemeinsamen Treffen am Montagmittag von Entscheidungsträgern der BVB-Stiftung „leuchte auf“ und Trainer Patrick Kulinski wurde somit ein soziales Projekt, das in den kommenden Monaten und Jahren immer mehr Beachtung und weitere Unterstützung gewinnen soll.

Fußball verbindet



Foto: Ekkehart Reinsch

Borussia Dortmund gestaltet gemeinsam mit TSC Eintracht Dortmund und der Initiative Angekommen Flüchtlingshilfe aktiv mit. Das Bündnis unterstützt im Rahmen des bundesweiten Programms Willkommen im Fußball jugendliche Flüchtlinge im Alter zwischen 16 und 20 Jahren beim Start in ihrer neuen Heimat.

BVB, TSC Eintracht und Angekommen – ein starkes Bündnis

„Willkommen im Fußball“ ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert von der Bundesliga-Stiftung und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Das Programm ermöglicht jungen Geflüchteten bis 27 Jahren, durch niedrigschwellige Angebote den Zugang zum Sport und unterstützt so die Integration und das gesellschaftliche Miteinander.

„Mit TSC Eintracht haben wir einen Verein gefunden, der das Projekt hervorragend umsetzt. Die Initiative Angekommen und speziell Projektleiter Wolfgang Euteneuer sorgen dafür, dass die Jugendlichen zu uns kommen und professionell betreut werden“, sagt Marco Rühmann von Borussia Dortmund und ergänzt: „In dieser Kombination können wir bestmöglich zusammenarbeiten und helfen.“



Die Mutter, die nach über sieben Jahren ihren Sohn wiederfand

„Wir erhielten eines Tages einen Brief von einer Frau aus einer Flüchtlingseinrichtung in Hildesheim. Schon während des Lesens haben wir uns gedacht: Das kann doch nicht wahr sein! Aus dem Inhalt des Briefes ging hervor, dass die Frau in einem Zeitungsartikel der Ruhr Nachrichten ihren Sohn wiedererkannt haben wollte. Die Frau, die bereits vor über sieben Jahren nach Deutschland geflüchtet war, hatte seitdem keinen Kontakt mehr zu ihrer Familie.“

Wir gingen der Bitte um Prüfung sehr gerne nach, ob es sich bei dem Jungen tatsächlich um ihren Sohn handelte. Wolfgang Euteneuer, ein sehr engagierter Kollege, rief mich schon einen Tag nach meiner Anfrage zurück und bestätigte uns den Namen des Jungen, und damit war klar, dass es sich bei dem Jungen vom Zeitungsfoto tatsächlich um den seit Jahren vermissten Sohn der Frau aus der Flüchtlingseinrichtung in Hildesheim handelte. Nach so langer Zeit hat sie Ihren Sohn durch einen Zeitungsartikel wiedergefunden. Das war unglaublich! Wie kam es dazu, dass die Mutter damals alleine geflüchtet war? Und warum sind die Kinder dann doch nachgekommen? Wolfgang Euteneuer erzählte mir daraufhin eine sehr bewegende Familiengeschichte. Dabei stellte sich heraus, dass auch die Zwillingschwester des Jungen mit ihm in Dortmund lebte. Wir arrangierten ein Treffen und konnten dadurch die Familie wieder zusammenführen.

Kürzlich habe ich die Nachricht erhalten, dass die beiden Kinder nach Hildesheim gezogen sind und dort gemeinsam mit ihrer Mutter leben. Das sind genau die Momente, die einem aufzeigen, wie wertvoll und wichtig unsere Arbeit ist.“

**Marco Rühmann, Stiftungsmanager
BVB-Stiftung „leuchte auf“**



Ein Leuchtturmprojekt, das stolz macht

„Integration passiert im Sport und damit auch in den Sportvereinen überall und zu jeder Zeit. Beim Sport wird niemand ausgeschlossen, beim Sport ist man ein Team. Allerdings rückt das gesellschaftliche Engagement der Sportvereine nur selten in den Vordergrund der Öffentlichkeit. Deshalb tut es gerade gut, wenn ein Förderprojekt, bei dem die Bundesliga- und die BVB-Stiftung mit dabei sind, gezielt den Fokus auf unsere Arbeit richtet.“

Über ein solches Netzwerk im Hintergrund verfügen wir Vereine sonst nicht. Nur dadurch wurde uns beispielsweise auch ein Besuch von Daniela Schadt, Lebensgefährtin des damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck, ermöglicht. Das sind besondere Höhepunkte und eine Anerkennung unserer Arbeit insgesamt. Das habe ich auch im Verein gespürt. Auch unsere Mitglieder sind stolz auf ihre Arbeit. So hat dieses Leuchtturmprojekt auch nach innen gestrahl.

Besonders freue ich mich darüber, dass einige Flüchtlinge über das Projekt auch den Zugang zu unserem Verein gefunden haben; nicht nur zum Fußball, sondern auch zum Judo und Volleyball. Wir konnten diese jungen Menschen bei dem Start in ihrer neuen Heimat unterstützen. Beim Sport kennen sie sich aus und wissen, wo sie hin müssen. Beim Sport sind wir alle ein Team.“

Alexander Kiel, Vorstandsvorsitzender
TSC Eintracht Dortmund



Vom Fußball zum Studium

„Ich habe heute erreichen können, als Bevollmächtigter für einen jungen Mann aus Nigeria, dass der bereits 2013 nach Deutschland Geflüchtete die Möglichkeit bekommt, an der TU Dortmund Mathematik zu studieren. Dies sollte ihm durch eine für Februar angesetzte Abschiebung zurück nach Nigeria mit Verweis auf Nigeria als „sicheres Herkunftsland“ verwehrt bleiben, da der junge Mann nicht über die notwendigen finanziellen Mittel für ein Studium verfügte. Nachdem der Nigerianer 2013 nach Deutschland kam, wurde er sehr schnell in die Oberstufe des Leibniz-Gymnasium Dortmunds integriert und absolvierte im letzten Jahr erfolgreich das Abitur. Durch eine Arbeitsstelle beim Dortmunder Unternehmen Green IT kann er jetzt sein Studium selbst finanzieren.“

Und angefangen hat alles beim Fußball. Manchmal ist es überwältigend, welche Integrationskraft der Fußball entwickeln kann. Noch immer treffen sich jeden Mittwoch 20 ausgewählte Fußballer aus zehn Berufskollegs nach der Schule im Bistro des TSC Eintracht Dortmund und essen gemeinsam zu Mittag. Von 14 bis 16 Uhr trainieren sie dann mit einem BVB- und einem TSC-Trainer auf dem Sportplatz. Genauso, wie wir im November 2015 gemeinsam gestartet sind.“

Wolfgang Euteneuer, Projektleiter
Initiative Angekommen der Stadt Dortmund

Das Dortmunder Bündnis ist eines der bundesweit 25 Projekte unter Beteiligung eines Profivereins aus erster und zweiter Bundesliga. Marco Rühmann, Wolfgang Euteneuer und Alexander Kiel waren zum Neujahrsempfang bei Daniela Schadt im Schloss Bellevue eingeladen. Vom 30.6. bis 2.7. nahm eine Dortmunder Flüchtlingsmannschaft am bundesweiten Fußballturnier in Berlin teil.

Vier Säulen – ein Versprechen

Am Anfang stand die Frage, in welchen Bereichen rund um die Heimat von Borussia Dortmund es nachweislich soziale Probleme gibt. Die Antwort darauf fächert sich heute in vier Arbeitsfelder auf: Zukunft, Vielfalt, Engagement und Gesundheit. Diese vier Säulen sind wiederum fest verankert in der Geschichte von Borussia Dortmund. Die BVB-Stiftung „leuchtet auf“ unterstützt mit finanziellen Mitteln und ideeller Arbeit, insbesondere durch die Förderung von sozialen Projekten. Die hohe mediale Reichweite von Borussia Dortmund ist dabei natürlich von Vorteil. Für Zukunft und Vielfalt, für Engagement und für Gesundheit.



Zukunft

„Zukunft umfasst für mich in erster Linie Kinder und Jugendliche. Wir haben bei Borussia Dortmund viele junge Menschen, die Sport treiben und sich dem BVB verbunden fühlen. Auch unter ihnen gibt es welche, die nicht so privilegiert sind, die nicht sofort studieren und sich bei der Berufswahl frei entfalten können. Teilweise stimmen auch die schulischen Hintergründe nicht. Die Förderung sozial Benachteiligter und das frühzeitige Aufzeigen von Berufsperspektiven sind beispielsweise wichtige Themen dieser Fördersäule.“

Olaf Suplicki, Stiftungsbevollmächtigter

Die Stiftung investiert gezielt in Bildung und Ausbildung. So gibt sie insbesondere sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Perspektive für eine bessere Zukunft. Gleichermaßen gilt für eine häufig vergessene Generation: für die immer größer werdende Gruppe von älteren Menschen.

„Vielfalt heißt für mich, dass wir offen sind für alle Menschen, egal welcher Herkunft, Hautfarbe und sexuellen Orientierung, egal, inwieweit sie körperlich oder geistig behindert sind. Vielfalt heißt, dass wir hier keinerlei Ressentiments haben. Die Stiftung muss an dieser Stelle über den Gedanken der Vielfalt die gesamte Breite unserer Fan-Basis und Mitglieder spiegeln.“

Thomas Treß, Stiftungsvorstand

Die Stiftung fördert Projekte zur politischen Bildung von Kindern und Jugendlichen. Damit spricht sich der ganze Verein klar für eine vielfältige Gesellschaft aus und bemüht sich um nachhaltige Integration. Adressaten der inhaltlichen Arbeit sind sowohl Menschen mit Migrationshintergrund als auch Menschen mit Behinderung.



Vielfalt

Engagement



„Für mich bedeutet Engagement, dass sich Menschen für die gute Sache einsetzen, ohne dass sie dafür einen Gegenwert erwarten. Sie kümmern sich von Herzen. Ich bin sehr dankbar, dass es solche Menschen gibt. Viele vergessen bei all der Professionalisierung und dem Eventcharakter des heutigen Fußballs, dass Borussia Dortmund ohne das bedingungslose Engagement Einzelner nie gegründet worden wäre. Engagement spielt also seit jeher eine wichtige Rolle in unserem Verein. Ohne die Gründungsväter würden wir alle heute hier nicht sitzen und arbeiten können. Diesem Einsatz möchten wir auch eine Wertschätzung geben. Wir legen in der Säule Engagement Wert darauf, gemeinsam mit unseren Fans etwas zu bewegen.“

Marco Rühmann, Stiftungsmanager

Die Stiftung nutzt die Strahlkraft von Borussia Dortmund, um Fans zu sozialem Engagement zu bewegen. In der Ausschreibung Schwarzgelbe Familie lädt sie alle Fanclubs ein, eigene Projekte vorzuschlagen, die dann gefördert werden können. Die Fans sind projektbezogen beteiligt. So sind z. B. Spielplätze, Kitas, Schulen instand gesetzt worden.

„Die Stiftung eines Sportvereins tut gut daran, sich auch mit der Kernkompetenz dieses Vereins auseinanderzusetzen. Mit dem Sport leisten wir einen regen Beitrag, Vorbild beim Thema Gesundheit zu sein. Es ist unser Anspruch, junge Menschen und Menschen jeder Couleur zu animieren, durch sportliche Aktivitäten präventive Maßnahmen zu ergreifen und die schwarzgelbe Welt so auf eine ganz besondere Weise auch ins Gesundheitswesen hineinzutragen. Die Säule Gesundheit bietet Chancen, deshalb haben wir uns auch für das MRT-Projekt im Kinderklinikum entschieden.“

Carsten Cramer, Stiftungsvorstand

Die Stiftung unterstützt das Kinderklinikum Dortmund. Sie hat sich u.a. an den Anschaffungskosten für einen in Europa bis dahin einzigartigen Kinder-Magnetresonanztomographen (MRT) beteiligt. Die medizinische Untersuchung insbesondere für kleine Kinder wird stressfreier, die Belastung der Kinder dadurch insgesamt gemindert.

Gesundheit



YOUNGSTERS akademie am Borsigplatz

„Das könnte eine große Plattform werden“

Träume gibt es überall. Talente auch. Aber nicht alle haben dieselben Chancen. Deshalb hat „leuchte auf“ gleich nach seiner Gründung gemeinsam mit Machbarschaft Borsig11 e.V. die YOUNGSTERS akademie aufgebaut. Das Bildungsprojekt ist direkt am Borsigplatz zuhause. Es richtet sich an junge, kreative Menschen aus der Nordstadt. An Talente, die Träume haben. Und es wird expandieren. Marco Rühmann von der Stiftung und Volker Pohlücke von Machbarschaft Borsig11 beleuchten das Projekt.

**Herr Rühmann, warum eigentlich die YOUNGSTERS akademie?**

Marco Rühmann: Bei Gründung der Stiftung haben wir ein Projekt gesucht, das unmittelbar mit Borussia Dortmund verbunden ist. Mit dem sternförmigen Borsigplatz aus der Vogelperspektive haben wir zugleich ein Symbol gefunden, das als Logo perfekt zu „leuchte auf“ passt. Ich habe damals schon gesagt: Eigentlich ist die Nordstadt ein Schlaraffenland.

Volker Pohlücke: Uns von Machbarschaft Borsig11 war klar: Wenn wir nachhaltig was erreichen wollen, dann geht es nur über eine Förderung der Jugend, insbesondere in der Nordstadt. Wir hatten unser Konzept im Herbst 2012 fertig und sind dann auf Marco gestoßen. Wir wurden quasi gematched. Die saßen ja zur selben Zeit mit Quartiersmanagement und Annette Kritzler zusammen.

Offenbar mit Erfolg. Wie funktioniert das Modell YOUNGSTERS akademie bislang?

Rühmann: Die Youngsters interviewen als Kinderreporter Menschen mit spannenden Berufen; wie den Kinderarzt in der Kinderklinik oder den Jugendspieler von Borussia Dortmund. Die Kinder bereiten die Gespräche selbst vor, stellen dann kindgerechte Fragen und bekommen entsprechende Antworten darauf. Sie beschäftigen sich also einmal im Vorfeld mit dem Thema und ein zweites Mal beim Interview. Das schärft die Sinne. Mittlerweile haben mehrere Youngsters konkrete Berufsvorstellungen.

Es geht also darum, selbst aktiv zu werden, sich neue Wege zu eröffnen.

Rühmann: Aufgabe der Akademie ist es, den Kindern zu erklären, wie sie ihren Wunsch erreichen können, wie sie einen Traum in Realität umwandeln können. Es gibt ein Mädchen, das möchte Ärztin werden. Jetzt muss man ihr schon sagen: Dafür musst du Abitur machen, ein gutes sogar, und danach musst du studieren, lange sogar, und so weiter. Das lernen die Youngsters sehr früh.

Pohlücke: Dabei gibt es Stammreporter, es gibt aber auch Fluktuation. Und es gibt jene, die zumindest versuchen, sich gezielt die Rosinen herauszupicken. Wenn wir sagen, wir drehen beim BVB oder bei der Polizei, ist der Andrang sprunghaft größer ...

Wie sehen Sie die Entwicklung nach fünf Jahren?

Pohlücke: Die Anfänge waren bescheiden. Wir hatten zwar dank der Stiftung finanziell einen guten Start, ansonsten aber standen Guido Meinke und ich alleine da. Wir haben Mitsreiter gesucht, ohne ein Personalbudget zu haben. Das ist okay, hat aber den entscheidenden Nachteil, dass man nicht verbindlich planen kann, da man kein festes Team beisammen hat. Kontinuität ist da nicht immer gewährleistet. Und die Akademie ist eher ein kleines Unternehmen als Freizeitvergnügen.

Rühmann: Die Kids sind nicht nur größer geworden, sie haben sich auch in ihrer Persönlichkeit weiterentwickelt. Wenn ich nur an Louis denke und sehe, wie er anfangs seine Interviews geführt hat: sehr zurückhaltend, mit rhetorischen Problemen bei der Formulierung. Heute sieht das ganz anders aus: Der spricht in einem durch, moderiert zusammen mit Nobby Dickel vor 80.000 Fans den Supercup an. Jetzt möchte er Youtuber werden. Dabei wird er die Fähigkeiten, die er bei der Youngsters Akademie erlernt hat, konkret anwenden können.

Pohlücke: Realistisch betrachtet, ist die Entwicklung ganz beachtlich. Wir haben anfangs die Videos und das Magazin gemacht. Beides ist gut angekommen. Trotzdem haben wir uns vom Print-Produkt getrennt. Es ist ja auch eine Kostenfrage. Die Ressource Geld ist bei Charity-Projekten ein

Bottleneck. Damit muss man sehr schonend umgehen. Es war ein guter Ratschlag der Stiftung und unsere Erkenntnis, das Magazin einzustellen und pro Ausgabe 5.000 Euro Druckkosten einzusparen. Bewegtbilder sind die Zukunft. Da steckt noch viel Potenzial drin.

Wo würden die Kinder vom Borsigplatz heute ohne YOUNGSTERS akademie stehen?

Pohlüke: Sie würden die Möglichkeit anderer Angebote haben. Allerdings glaube ich schon, dass der Ansatz, die Kinder nicht nur zu bespaßen, sondern sie früh abzuholen, sie ernst zu nehmen, sie an Ideen teilhaben zu lassen, ihnen Inspiration und Perspektive zu geben, den Unterschied ausmacht. Da sind wir innovativ. Und wir bleiben motiviert. Ich hoffe, dass die Kinder vom Borsigplatz und anderswo von diesem Konzept Nutzen tragen werden. Das könnte sich dann die BVB-Stiftung ganz groß auf die Fahne schreiben. Wir werden diese kontinuierliche Unterstützung jedenfalls nie vergessen. Wir werden sie pflegen und auch künftig keinen Schritt mit Anderen ohne „leuchte auf“ machen.

Rühmann: Ich würde das von der Akademie lösen. Ich glaube, dass der Verein Machbarschaft Borsig11 als Träger der Youngsters einen sehr hohen Wert für den Borsigplatz hat. Dazu hat sicherlich auch unsere Förderung beigetragen. Wenn der BVB im Boot ist, geht manches leichter und schneller. Aber ich möchte auch ein großes Lob aussprechen an Volker Pohlüke, Guido Meinke und das Team. Was die dort an Engagement und Ausdauer leisten, ist nicht in Worte zu fassen. Es ist eine enorme Leistung, eine anfängliche Vision für den Borsigplatz in ein so konkretes Projekt zu gießen. Das beeindruckt mich.

„Wir sind die, mit den schrägen Ideen abseits der herkömmlichen Pfade“

Pohlüke: Und ein Ende der Fahnenstange ist lange nicht in Sicht. Bislang haben wir unser Angebot nur rund um den Borsigplatz ausgespielt. Allein dort gibt es rund 1.000 Kinder und Jugendliche im Alter, das wir ansprechen. Das ist ein Reservoir, aus dem wir noch lange schöpfen können. Wir mussten auch erst einmal unsere Erfahrungen machen, wir sind ja alle keine Pädagogen. Wir sind die mit den schrägen Ideen abseits der herkömmlichen Pfade. Jetzt aber müssen und wollen wir den nächsten Schritt gehen, allein weil wir innerhalb der Gemeinnützigkeit auch eine gewisse Wirtschaftlichkeit schaffen müssen.

Wie sieht dieser nächste Schritt aus?

Pohlüke: Wir müssen dahin kommen, dass die, die sich Vollzeit reinhängen, auch entsprechend vergütet werden. Ein Stammteam muss permanent verfügbar sein. Dafür müssen und wollen wir uns nicht mehr nur auf den Borsigplatz begrenzen, sondern stärker in die Fläche gehen, insbesondere an die Schulen. Wir haben Erfahrungen gesammelt an

der Anne-Frank- und der Geschwister-Scholl-Gesamtschule. Gleichzeitig gibt es ein erstes konkretes Projekt mit der IHK, bei dem wir mit den Youngsters an die Azubi-Botschafter andocken. Das sind die Führer, die wir in Richtung Bildungssektor und Industrie ausstrecken.

Mit welchem Ziel strecken Sie die Führer aus?

Pohlüke: Es geht darum, mithilfe eines Stipendiums, das wir vom Social Impact Lab erhalten haben, das Konzept weiterzuentwickeln. Wir wollen uns ganz klar positionieren als Missing Link zwischen dem Bildungsbereich, der Schule, und der Wirtschaft, der Praxis. Wir wollen die Kinder früh orientieren.

**„Wir haben tolle Visionen im Kopf.
Die muss man jetzt ordnen und dann in einen Businessplan stecken“**

Wie genau?

Pohlüke: Es soll nicht mehr nur bei den Vorstellungsvideos bleiben. Wir wollen viel intensiver den Kontakt mit Unternehmen und deren Azubis pflegen und in den Austausch von theoretischem Wissen aus der Schule und der angewandten Praxis. Das könnte eine große Plattform werden, bei der man nicht mehr nur vor und hinter der Kamera steht, sondern auch selbst Musik komponiert, die man einspielt. Bei der man selbst die Grafik für Plakate entwickelt und Ressourcen errechnet. Wir haben tolle Visionen im Kopf. Die muss man jetzt ordnen und dann in einen Businessplan stecken. Die Schwierigkeit besteht ja bekanntlich im Weglassen.

Dede spendet 40.000 Euro



Mit Dede haben die Reporter der YOUNGSTERS akademie einen ganz besonderen Unterstützer. Die BVB-Ikone hat mit der Einrichtung aus der Nordstadt ein Projekt gefunden, mit dem er sich zu 100 Prozent identifizieren kann. Er selbst ist in einer Favela in Belo Horizonte groß geworden. „Meine Jugend war nicht einfach. Es gab jedoch unglaublich viele Menschen, die mich immer unterstützt haben. Nun möchte ich einen Teil davon zurückgeben“, sagt Dede. Es war ihm eine Herzensangelegenheit, 40.000 Euro aus den Erlösen seines Abschiedsspiels an die Stiftung zu spenden. „Diese Unterstützung kann man gar nicht mit Worten beschreiben. Neben der Höhe der Spende durften die Reporter der YOUNGSTERS akademie auch das gesamte Abschiedsspiel begleiten. Das sind Erfahrungen für die Kinder, die sie niemals vergessen werden“, sagt Stiftungsmanager Marco Rühmann.

Säule Vielfalt

BVB-Lernzentrum

„Wir wollen Brücken bauen“

„Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für das Aufwachsen junger Menschen sind zunehmend komplexer geworden und entsprechend belastend.“ So steht es in der Präambel zu den Qualitätsmerkmalen am Lernort Stadion. Das BVB-Lernzentrum unter der Südtribüne nimmt sich dieser Herausforderung an. In all seiner Vielfalt. Für alle Menschen; gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, religiöser und sexueller Orientierung. Johannes Böing leitet das BVB-Lernzentrum.



Herr Böing, was verbirgt sich hinter dem BVB-Lernzentrum?

Johannes Böing: Das Lernzentrum hat drei Säulen. Erstens das Tagesgeschäft, bestehend aus einem Lernmodul zur politischen Bildung, einer Stadionführung und einem Besuch des Borusseums. Darüber erreichen wir im Jahr 3000 junge Menschen. Zweitens gibt es Einzelmaßnahmen mit besonderer Strahlkraft. Wie die Projekte „Derby-Zivilcourage“ oder „Meine Stadt – Mein Verein“. Und die dritte Säule ist unser interkulturelles Stadionfest, zu dem in diesem Jahr 5.000 Besucher gekommen sind.

Welche Zielgruppen erreichen Sie über diese Angebote?

Unter den Teilnehmern sind viele BVB-Fans, die aber nicht die Möglichkeit haben, sich Tickets zu kaufen. Durch uns kommen sie zumindest mal ins Stadion, auch wenn dann kein Spiel stattfindet. Hier sieht man die hohe Identifikation der Stadt und ihrer Menschen mit dem Verein. Hinzu kommt, dass wir unser Lernzentrum ja nicht irgendwo haben, sondern direkt unter der Süd, also im Herzen des Stadions. Im Vergleich zu 2012, als die Stiftung leuchte auf eingestiegen ist, boomen wir bis zum Abwinken. Wir suchen mehr Personal. Ende offen.

Dann noch einmal zurück zum Anfang: Wie verhält sich die Zahl der Teilnehmer zur Qualität der Inhalte?

Wir standen schnell vor der strategischen Entscheidung, ob wir mit wenig Angebot viele Menschen erreichen möchten oder mit viel Angebot entsprechend weniger. Ich habe mich entschieden, vor allem viele Menschen zu erreichen. Andersherum müssten wir 80 bis 90 Prozent der Anfragen absagen. Das wäre ungefähr so, als würde der BVB nur noch seine VIP-Plätze anbieten. Und ich erkenne auch keinen signifikanten qualitativen Mehrwert, wenn einer drei Tage im Lernzentrum ist statt zwei Stunden. Vielmehr glaube ich, dass es Sinn macht, einen Denkanstoß zu geben und die Jugendlichen dann damit laufen zu lassen.

Worauf kommt es bei diesem Denkanstoß konkret an?

Wir sollten in der Alltagsrealität der Teilnehmer andocken, die Sache methodisch aktivierend angehen und dabei ganz einfache Botschaften mitgeben wie: „Wir wollen keine Nazis“, „Wir sind gegen Gewalt“, „Wir sind offen für alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, religiöser und sexueller

Orientierung". Diese Botschaften versteht jeder. Ob sie allerdings auch in den Alltag übernommen werden, steht auf einem anderen Blatt.

Auf einem Blatt, das anderswo beschrieben wird.

Ich bilde mir jedenfalls nicht ein, durch zwei Stunden im BVB-Lernzentrum eine Persönlichkeit auf links krempeln zu können. Natürlich wirken unsere Botschaften auf die Teilnehmer ein, stellen wir damit auch einen Mainstream dar und beeinflussen dadurch ein Stück weit gesellschaftliche Tendenzen. Aber es hängt natürlich auch an der Einstellung der Teilnehmer. Andererseits: Welches Bildungsprojekt schafft das überhaupt, eine Persönlichkeit auf links zu krempeln?

Wohl kaum eine.

Denke ich auch. Allerdings: In Abgrenzung zu manch anderen, die Berufsorientierung und Trainings zum Bewerbungsgespräch anbieten, vermitteln wir schon eher Nützliches für den Alltag. Da sind wir voll auf einer Linie mit der Vereinspolitik und der Antidiskriminierungskampagne von Borussia Dortmund, mit der ich in den vergangenen Jahren hoch zufrieden bin und bei der der BVB bundesweit beispielgebend ist.

Wie die nachhaltige Integration auch minderjähriger Flüchtlinge. Das BVB-Lernzentrum bietet das Bildungsangebot „Meine Stadt – Mein Verein: Die neue Heimat kennen & lieben lernen“ an. Was hat es damit auf sich?

Das Projekt ist mit Landesmitteln gefördert. Wir waren mit Beginn der Flüchtlingswelle sehr schnell mit diesem Thema konfrontiert. Schließlich arbeiten wir permanent mit Jugendlichen zusammen und möchten Menschen grundsätzlich einbinden. Ich beziehe Inklusion auch nicht allein auf Menschen mit Behinderung, sondern allgemein auf alle Menschen, die am Rand stehen. Die Flüchtlingsdiskussion war vor diesem Hintergrund eine besondere, und sie wurde gesellschaftlich stark geführt. Die Ansätze allerdings waren oft nicht nachhaltig. Wir haben uns also gefragt: Was kommt da auf uns zu? Und uns war klar: Da stellen sich neue gesellschaftliche Herausforderungen, die wir nicht mit Schema F bewältigen können, auf die wir ein altes Modul nicht einfach Eins zu Eins übertragen können.

Wie haben Sie diese Herausforderungen angenommen?

Zunächst einmal durch Qualifizierungsarbeit. Wir hatten zwei übergeordnete Themenstellungen. Erstens: die Sprachbarriere. Wie kann ich politische Bildungsarbeit leisten ohne Sprache? Ständig drei verschiedene Dolmetscher im Raum zu haben, ist ja auch doof. Du brauchst also aktivierende Module. Und zweitens: Trauma-Bewältigung. Worauf ist zu achten, was sind womöglich Trigger?

Wie ging es weiter?

Wir haben uns mit dem Projekt „Angekommen“ einen Kooperationspartner gesucht, der bereits über sehr viel Struktur und mit dem „Adam's Corner“ in der Möllerstraße über ein ständiges Angebot verfügt. Gemeinsam haben wir erarbeitet, was eigentlich spannend sein könnte.

Ergebnis?

Erstens: Borussia Dortmund generell mit seiner weltweiten Strahlkraft. Zweitens: Das Stadion als Ort, der aus sich heraus sehr viel Willkommenskultur transportiert. Und drittens, außerhalb des Lernorts, die Stadt Dortmund. Wir haben also u.a. die Polizei, die Feuerwehr, die Zeche Zollern, die Dasa und das Dortmunder U besucht und dabei Berührungsängste abgebaut. Wir haben auch mal nur Spässchen gemacht wie im Footbonauten auf dem BVB-Trainingsgelände. Und wir haben bei konkreten Sportangeboten angedockt, wie beim Taekwondo.

Was ist bei allem das Wichtigste?

Es geht um Einbindung der Menschen, Abbau von gesellschaftlichen Ressentiments und Nachhaltigkeit. Wir wollen bei diesem Thema nicht einmal irgendwo reingehen und uns dann nie wieder blicken lassen. Wir haben eine Mittlerfunktion eingenommen wie schon bei der Initiative „Bunt kickt gut“ und wir wollen die Menschen ein Stück weit begleiten. Wir wollen Brücken bauen!

INFO

Das BVB-Lernzentrum unter der Südtribüne ist eines von insgesamt zwölf Lernzentren. Diese teilen sich auf sechs Erst-, vier Zweit- und zwei Drittligisten auf und sind im Lernort Stadion e.V. organisiert.

Seit 2009 haben diese außerschulischen Lernorte in Summe über 30.000 Jugendliche erreicht. Das Verhältnis von Jungen zu Mädchen beträgt dabei bemerkenswerte 50:50 Prozent.

79 Prozent der Teilnehmer geben an, dass sie dank eines Projekts im Lernzentrum etwas dazu gelernt haben, was sie für ihren Alltag als unmittelbar nützlich empfinden.

Bernd Geske ist 51 Jahre alt, hat 2000 den Börsengang mitgemacht und ist heute Großaktionär bei Borussia Dortmund. „Anfang der Neunziger habe ich gedacht, du musst hier eine fußballerische Heimat finden.“ DAS prägende Erlebnis hatte er bereits 1986. „Nach den Relegationsspielen gegen Fortuna Köln war es um mich geschehen. Ich war verliebt. Diese Spiele haben mir gesagt: Hier möchtest du hin. Das war gigantisch!“

Zwei Partner einer Familie

Bernd Geske ist Großaktionär bei Borussia Dortmund. Der Mann hat Geld – und Visionen. Dennis Vieth ist BVB-Fan. Der Mann hat Kraft – und Ideen. Geske und Vieth kommen aus unterschiedlichen Welten. Und doch schaffen sie gemeinsam Großes. Ihr verbindendes Element ist: Borussia Dortmund. An diesem Tag haben sie sich im schönsten Stadion der Welt getroffen. Im Hintergrund erklingt die Liedzeile „Leuchte auf mein Stern Borussia“. Das passt!

Bernd Geske

Platz im Stadion:

Mein Platz ist hier auf der Haupttribüne. Allerdings gestehe ich: Mein Verhalten und meine Begeisterung kommen eigentlich den diagonal gegenüberliegend stehenden Fans näher. Jedenfalls bin ich während des Spiels nicht so, wie man es normalerweise von den sogenannten Kuchenplätzen erwarten würde.

Engagement:

Ich hatte meinen ökonomischen Einstieg als Aktionär, als ich 2000 mit an die Börse gegangen bin. Das passte perfekt, nachdem die Liebe zur Borussia – wie gesagt – schon im Jahrzehnt zuvor erwacht war. Zunächst war das Engagement dann auf die Position des Großaktionärs gemünzt. In dem Moment, in dem du aber auch gefühlsmäßig da reinwächst, verstärkt du dein Gefüge auch in die Breite. Das habe ich dann gemacht und viele Dinge beäugt. Die Stiftung finde ich klasse, weil sie auch vom Marketing-Standpunkt aus eine Darstellung beinhaltet. Wenn man sich nur mal das Logo anschaut, dann finde ich das sehr beeindruckend. Hier erkennt man Herkunft und Zukunft. Hier kann man sehen, wo es herkommt und wo es hingehet. Bei anderen Stiftungen, die weltweit agieren, bleibt ja immer die Frage: Kommt die Unterstützung auch tatsächlich an – oder nicht? Bei uns kommt sie an! Ich verfolge genau die Geschäftsberichte – und die imponieren mir sehr.

Nachhaltigkeit:

Was Herr Vieth hierzu berichtet, ist sehr interessant und spannend. Ich schaue mir immer den Stiftungsbericht an, lese von den Projekten und den Summen, die gespendet werden. Aber so dezidiert, wie Herr Vieth das hier darlegt, erfahre ich es sonst natürlich nicht. Ich sage Ihnen: Ich fühle mich bestärkt darin, für diese gute Sache gutes Geld zu geben. Denn es wird hier akribisch gearbeitet. Viele Fanclubs tragen etwas heran, auf das die Stiftung dann auch eingeht. Durch diese Wechselwirkung ist die Synergie perfekt. Es ist also nicht so, dass der eine permanent etwas anregt, und der andere immer wieder ablehnt. Dadurch wissen die, die etwas anregen, gleichzeitig aber auch, dass es einen Sinn haben muss, damit es aufgegriffen wird.

Ins Gesicht gesagt:

Ich sage Ihnen definitiv, dass Ihr Engagement im Bereich von „leuchte auf“ großartig ist. Von mir dafür einen Glückwunsch – ohne dass ich Ihnen jetzt etwas Materielles schenke. Aber genau solche Menschen wie Herrn Vieth mit den dazugehörigen Fanclubs braucht diese Stiftung. Diese Borussen sind das, was die Stiftung „leuchte auf“ ausmacht. In dieser Kombination ist das eine Win-Win-Situation.



Dennis Vieth ist 31, Dortmunder „und Borusse, solange ich denken kann“. Seine ersten schwarz-gelben Momente waren die mit dem Vater. „Vor dem Fernseher oder am Radio. Meistens haben wir tatsächlich 91.2 gehört, weil wir dabei in der Kleingartenanlage gesessen haben.“ Damals war Vieth drei, vielleicht vier Jahre alt. Irgendwann hat sich ein Fanclub aufgetan. Seitdem zählt nicht nur Borussia, sondern auch soziales Engagement.

Dennis Vieth

Platz im Stadion:

Einen festen Platz habe ich leider nicht. Ich sitze entweder in der Brilux-Ecke oder genau gegenüber, also an den Ecken der Süd. Darüber bin ich ganz froh, weil man dort die einzigartige Stimmung der Süd noch gut aufsaugen kann. Hier auf der Haupttribüne habe ich noch nie gesessen.

Engagement:

Anfangs mussten wir uns Projekte suchen. Das ist jetzt nicht mehr so. Heute werden diverse Anfragen an uns herangetragen. Mittlerweile gibt es sogar eine Warteliste. Ich kann nur allen, die sich einsetzen, Geld spenden oder anders einbringen, bestätigen: Bei „leuchte auf“ kommt das Geld zu 100 Prozent da an, wo es gebraucht wird. Hier wird das Geld aus der Region in der Region eingesetzt; für Menschen, die wirklich unsere Hilfe benötigen. Da hat der BVB mit Gründung der Stiftung den richtigen Schritt gemacht. Jetzt kann auch jeder Borusse den Schritt mitgehen, seiner sozialen Verantwortung nachkommen und das in unserer riesigen Gemeinschaft auch umsetzen.

Nachhaltigkeit:

Genauso wie Stiftungsmanager Marco Rühmann und sein Team zu uns, stehen auch wir im permanenten Austausch zu den Institutionen, die wir gefördert haben. Wir haben nach wie vor Kontakt, besuchen die Menschen und vergewissern uns, dass die Projekte auch in unser aller Sinne weiterlaufen. Wir gehen also nicht einmal irgendwohin – und danach sehen wir uns nie wieder. Das ist ganz, ganz wichtig.

Ins Gesicht gesagt:

Für mich ist es eine Ehre, Herrn Geske überhaupt persönlich kennengelernt zu haben. Ich finde es klasse, wenn jemand, der die finanziellen Mittel hat, sich nicht nur ein schönes Leben macht, sondern mit seinem Geld anderen hilft. In diesem Fall ja nicht nur dem Verein, sondern darüber hinaus auch der Stiftung. Wenn es Menschen wie Herrn Geske nicht gäbe, wären wir nicht in der Lage, unsere Projekte umzusetzen. Ich beobachte diese Bereitschaft im Kleinen in gleicher Weise bei unseren Fanclub-Mitgliedern. Dieses Engagement aber auch im großen Rahmen zu sehen, bestätigt mich nur, dass wir beide uns für den richtigen Verein entschieden haben. Und dass wir wohl wirklich eine schwarzgelbe Familie sind; egal, wo man herkommt, egal, welchen beruflichen Stand man hat. Am Wochenende sitzen wir alle im selben Stadion, feuern unsere Jungs an und halten auch neben dem Platz zusammen.

Im Anschluss an das Treffen hat Bernd Geske aus Anlass des bevorstehenden Osterfestes 1.000,09 Euro an die Stiftung „leuchte auf“ gespendet. Dennis Vieth hatte sogleich ein paar Ideen für den Verwendungszweck: „In Dortmund gibt es genug Menschen, die es verdient haben, unterstützt zu werden. Deshalb: Jeder Euro zählt! Für mich persönlich ist nur wichtig, dass es um Dortmund geht – und dass wir bei unseren Projekten auch immer einen Tropfen schwarzgelbes Blut hinterlassen. Egal, wo die Menschen zu Hause sind, sie sollen wissen: Hier gibt es eine schwarzgelbe Familie – und das ist bei der Stiftung „leuchte auf“ kein hohler Spruch.“

Säule Gesundheit

Klinikum Dortmund

Diese Liebe verbindet Generationen



Die Liebe zu Borussia Dortmund bewegt die Alten und packt die Jungen. Sie tut gut und setzt Kräfte frei. Sie verbindet Generationen. Kein Wunder also, dass die Kooperation zwischen Klinikum Dortmund gGmbH und der BVB-Stiftung „leuchte auf“ an zwei weiteren exponierten Stellen ihre schwarzgelben Spuren hinterlassen hat.

In der Geriatrie des Krankenhauses an der Beurhausstraße sorgt mittlerweile ein Therapieraum im BVB-Design für Wohlfühlatmosphäre bei den betagten Patienten. Und in der Geburtshilfe können werdende Eltern ihren Nachwuchs nicht nur im BVB-Kreißsaal auf die Welt bringen – sie können ihre Neugeborenen auch in BVB-Babyschlafsäcken betten.

„Sie sind wichtiger Bestandteil einer Kampagne zur Prävention gegen plötzlichen Kindstod.“

1000 dieser Schlafsäcke hat die BVB-Stiftung dem Klinikum übergeben. „Die sind nicht nur optisch schön und ein nettes Präsent, sondern haben auch einen ernsten Hintergrund“, betont Dr. Martina Klein, Leiterin Fundraising des Klinikums Dortmund. „Sie sind wichtiger Bestandteil einer Kampagne zur Prävention gegen plötzlichen Kindstod.“ Dieser ist die häufigste Todesursache bei Neugeborenen im ersten Lebensjahr. „Auch wenn die Ursachen noch nicht vollständig erforscht sind, zeigen Statistiken, dass der Nutzen eines Schlafsackes statt einer Bettdecke eine wirkungsvolle Vorsorgemaßnahme ist. Die Babys überhitzen nicht, die Atmung wird nicht gestört und sie können sich nicht in der Decke verwickeln“, erklärt Klein. Im Klinikum Dortmund werden pro Jahr rund 2000 Babys geboren. Durch die Spende von 1000 Schlafsäcken unterstützt die Stiftung das Klinikum bei seinem Vorhaben, aufzuklären, indem sie sehr praktisch Eltern von Neugeborenen Babyschlafsäcke zur Verfügung stellt. Die Aktion kommt bei den jungen Familien sehr gut an. „Die Schlafsäcke gehen weg wie warme Semmeln, die Eltern sind total glücklich darüber“,



„freut sich Dr. Martina Klein. „Und sie passen natürlich großartig zu unserem BVB-Kreißsaal. Diese Kombination ist für BVB-Fans nicht zu toppen!“ Der Raum im BVB-Look – mit Wandtattoos, Spieler-Unterschriften, Fußbällen und Dortmund-Silhouette – sei so beliebt, dass ihn unzählige werdende Eltern für die Geburt reservieren möchten. „Wir versuchen natürlich, den Wünschen entgegenzukommen. Aber wir könnten gut noch einen weiteren BVB-Kreißsaal gebrauchen“, sagt Klein und lacht.

Ebenso beliebt ist der zweite BVB-Raum im Haus. Nur dass dieser nicht die BVB-Fans von morgen anspricht, sondern die treuen Begleiter der vergangenen Jahrzehnte. In der Geriatrie wurde ein Therapieraum in ein schwarzgelbes Fan-Paradies für betagte Patienten verwandelt. Neben dem entsprechenden Wandschmuck ist er – vom Sitzkissen bis zur Kaffeetasse – komplett mit BVB-Devotionalien ausstaffiert.

„Dieser Raum hat einen ganz hohen Wiedererkennungswert. Schon beim Namen leuchten die Augen der älteren Menschen auf.“

„Dieser Raum hat einen ganz hohen Wiedererkennungswert. Schon beim Namen leuchten die Augen der älteren Menschen auf“, weiß Martina Klein. „Viele verbinden Positives mit dem BVB. Sie waren vielleicht früher selbst im Stadion oder sind seit ihrer Jugend Anhänger des Vereins. Die Erinnerung daran erzeugt positive Gefühle, erhöht die Lebensqualität – und das wiederum unterstützt auch die therapeutische Arbeit“, sagt Klein.

Auch und gerade bei Demenz-Patienten sei diese Wirkung festzustellen. Dabei beschränke sich der positive Effekt des Raumes aber nicht allein auf die Patienten. „Auch auf die Mitarbeiter wirkt er motivierend. Sie arbeiten gern in dieser Umgebung. Das ist ja das Besondere hier in Dortmund: Dortmund ist der BVB, und der BVB ist Dortmund. Die Menschen lieben ihren Verein.“

INFO

Das Klinikum Dortmund und den BVB verbindet eine jahrelange Kooperation. So besucht etwa die Profi-Mannschaft des BVB jedes Jahr vor Weihnachten die Kinderklinik.



Das erste gemeinsame Großprojekt zwischen der BVB-Stiftung „leuchte auf“ und der Klinik war die Realisierung des so genannten Kinder-MRT. Der spezielle Magnetresonanztomograph ermöglicht durch seine besonders leisen Frequenzen und den Einsatz von beruhigenden Videoprojektionen angstfreie Untersuchungen der kleinen Patienten. Diese werden positiv abgelenkt und können sich besser entspannen. So kann in den meisten Fällen auf eine Narkose verzichtet werden.



Foto: Menne/Ruhr Nachrichten

Die Kinder können dabei zwischen sechs verschiedenen Filmen wählen – alle wurden von Adolf Winkelmann, Professor für Filmdesign, mittels spezieller Filmtechnik erstellt.

Einlaufkinder mit Behinderung

„Wir wollen den Kindern ein uneingeschränkt schönes Erlebnis ermöglichen“

Seit der Saison 2014/15 laufen bei jedem Heimspiel auch zwei Kinder mit Behinderung mit den Profis auf den Platz. Thomas Klein von der BVB-Stiftung betreut in Kooperation mit Anna-Lena Schiel von Special Olympics NRW e.V. das Projekt „Einlaufkinder mit Behinderung“.



Herr Klein, wie und warum engagiert sich Borussia Dortmund beim Thema Inklusion?

Thomas Klein: Das Thema ist in der Fördersäule Vielfalt verankert. Hier geht es neben Integration auch um das Thema Inklusion. Abseits von anderen Projekten für behinderte Kinder gibt es interne Aktivitäten, wozu auch das Projekt „Einlaufkinder mit Behinderung“ zählt. „leuchte auf“ ermöglicht behinderten Kindern das Einlaufen nicht nur punktuell an Aktionsspieltagen, sondern seit der Saison 2014/15 bei jedem Bundesliga-Heimspiel. Immer läuft je ein Kind mit Behinderung an der Hand der beiden Kapitäne ein.

Ein Stadion mit 80.000 Menschen muss nicht, kann aber eine Ausnahmesituation für die Kinder sein. Gibt es auch Bedenken?

Es besteht ein Risiko, dass die Kinder mit der Lautstärke oder der manchmal hektischen Phase im Innenraum des Stadions überfordert sind. Das hängt davon ab, welche Behinderung vorliegt und wie das kognitive Verständnis der Kinder zum Thema Fußball ist. Wir aber wollen den Kindern ein uneingeschränkt schönes Erlebnis ermöglichen. Deshalb werden sie vor Ort nicht nur von den Kollegen des KidsClubs, sondern zusätzlich auch von Volunteers betreut. Das Kindswohl steht auf jeden Fall an erster Stelle.

Wie wird der Kontakt zu den Kindern aufgebaut?

Wir haben mit Special Olympics NRW e.V. einen kompetenten Partner an unserer Seite, der sich um die Bewerbungen und die Auswahl der Kinder kümmert. Auch den ersten Kontakt zu den Kindern und ihren Familien übernimmt Special Olympics.

Frau Schiel, Sie arbeiten für Special Olympics NRW e.V. Wie muss man sich diese Kontaktaufnahme vorstellen, und wie läuft das Projekt aus ihrer Sicht?

Anna-Lena Schiel: Wir arbeiten eng mit Förderschulen und vergleichbaren Einrichtungen für Kinder mit Behinderung zusammen. Für eine Teilnahme muss keine Mitgliedschaft bei Special Olympics vorliegen. Von den Förderschulen erhalten wir die Daten der interessierten Kinder. Das Einlaufen ist an Kriterien gebunden, die wir überprüfen können. Nach einem Gespräch mit den Eltern empfehlen wir „leuchte auf“ für jedes Heimspiel zwei Kinder. Wir freuen uns sehr, dieses Projekt seit der Bundesliga-Saison 2015/16 zusammen mit „leuchte auf“ durchführen zu können. Es ist mittlerweile eine Vielzahl von Kindern mit einer geistigen Behinderung durch uns vermittelt worden.

Herr Klein, warum ist dem BVB das Projekt so wichtig?

Thomas Klein: Das Thema Inklusion nimmt eine wichtige Stelle im Förderkonzept unserer Stiftung ein. Durch die langfristige Ausrichtung wollen wir dazu beitragen, dass die Zuschauer ein Selbstverständnis für das Thema der sozialen Teilhabe entwickeln. Die Eltern der Kinder melden uns oftmals zurück, wie schön und wichtig es für viele Kinder ist, ein ganz besonderes „Abenteuer“ erlebt zu haben und wie sehr sie auch noch in der Zeit danach von diesem Erlebnis profitieren.

INFO

Bei der Auswahl der Kinder mit Behinderung arbeitet „leuchte auf“ mit Special Olympics Nordrhein-Westfalen (SONRW e.V.) zusammen. Das ist der NRW-Landesverband von Special Olympics, der weltweit größten und vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

Ein Jahr – viele gute Taten

Strafraumszenen

In Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtheater Dortmund hat „leuchte auf“ ein BVB-Theaterstück gefördert, das Mitte März 2017 seine Premiere feierte. „Strafraumszenen“ behandelt viele Aspekte des modernen Fußballs. Es geht um all die positiven Eigenschaften, die Träume, Sehnsüchte und das Wir-Gefühl, die Millionen Menschen mit diesem Sport verbinden. Autor Jörg Menke-Peitzmeyer macht jedoch nicht Halt vor den Gefahren des Massenphänomens und schaut in dessen Abgründe: Auch Rechtsextremismus, Rassismus – auf dem Platz und den Tribünen – und Gewaltbereitschaft werden thematisiert. Ebenso spielt das Verhältnis zwischen Spielern und Fans eine große Rolle.

Aktion Kinderwünsche

BVB-Fans machten zum bereits vierten Mal bedürftigen Kindern in Dortmund eine besondere Weihnachtsfreude. Über 2.000 Wünsche hatten den gemeinnützigen Verein interAktion e.V., der mit der BVB-Stiftung und mit Unterstützung der BVB-Fanabteilung die „Aktion Kinderwünsche“ organisiert, in diesem Jahr erreicht – so viele wie nie zuvor. „Nach wie vor sind in unserer Heimatstadt leider viele Kinder von Armut betroffen. Nicht alle Eltern können es sich finanziell leisten, Geschenke für das Weihnachtsfest zu kaufen“, sagt Stiftungsmanager Marco Rühmann. Bei der „Aktion Kinderwünsche“ werden Wunschzettel in die Weihnachtsbäume in der BVB-Geschäftsstelle, den BVB-Fanshops und im Borusseum gehängt. Jeder BVB-Fan kann einen dieser Wünsche erfüllen.

Golf-Trophy mit Nobby

Nobby Dickel, seine Freunde und BVB-Sponsoren haben bei der 8. Golf-Trophy über 10.000 Euro an Spenden für die Stiftung gesammelt. Erspielt wurde die Summe von zahlreichen BVB-Fans. Geplant war das zu Beginn eigentlich nicht. Doch durch einen spontanen Wettkampf, verbunden mit einer Spende, haben sich 18 Golferinnen und Golfer regelmäßig für den guten Zweck überboten. So wurden aus 4.000 Euro zunächst 7.000 Euro und später dann stolze 10.009 Euro. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten: Michael Arndt, Björn Bauersfeld, Anke Baumann, Joachim Bekel, Norbert Dickel, Bernd Erbe, Clemens Fricke, Andre Fröhlich, Burkhard Fuhrmann, Michael Hagedorn, Thomas Hess, Rainer Keese, Frank Krause, Heinz-Klaus Kroppen, Matthias Naversnik, Dirk Pollmeier, Wieland Rahn und Markus Stilliger.

Besuch der First Lady

Daniela Schadt – als Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck damalige First Lady der Bundesrepublik – informierte sich im Oktober vor Ort über das Integrationsprogramm „Willkommen im Fußball“. Ihr Fazit: „Mannschaftssportarten und das Vereinsleben eignen sich sehr gut, um kulturelle, sprachliche oder gesellschaftliche Hürden zu überwinden.“ Die Schirmherrin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung zeigte sich angesichts der Erfolge der bundesweit 21 Bündnisse „begeistert von der Struktur in diesem Projekt. Das ist auch jenseits des Fußballs zukunftsweisend. Hier kann man lernen, was eine bessere Vernetzung von ehrenamtlichen Akteuren und öffentlichen Stellen bewirken kann“.

Charity-Dinner

Das Dortmunder Kochquintett hat zu einem Charity-Dinner zugunsten des Projekts „Willkommen im Fußball“ in Kooperation mit „leuchte auf“ eingeladen. In der Spielbank Hohensyburg verwöhnten fünf Spitzenköche ihre Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten wie Tatar, Seeteufel und Kalbs-schmorbraten, die in einem 5-Gänge-Menü serviert wurden. Sozusagen zum Dessert gab es eine Tombola, u. a. mit vielen schwarzgelben Preisen. Nobby Dickel moderierte den Abend, dessen Erlöse gänzlich „leuchte auf“ zugutekamen.

Ferien ohne Koffer

Miledo e.V. organisierte mit Unterstützung einer Spende der BVB-Stiftung über 5.000 Euro zum wiederholten Male das Projekt „Ferien ohne Koffer“. Auf dem Bauernhof „Haus Mowwe“ im Dortmunder Norden gab es zwei Wochen lang leuchtende Kinderäugen. An dem jährlichen Ferienprogramm nehmen sowohl Kinder ohne Behinderung teil als auch schwerstbehinderte Kinder, von denen einige dauerhaft beatmet werden müssen. Einige Tage machten sie unbeschwert Urlaub und konnten dem häufig anstrengenden Pflege-Alltag entfliehen. Hier zeigt sich der inklusive Gedanke, der Spaß und Verantwortung für den Nächsten miteinander verbindet.

Jahresabschluss

BILANZ DER STIFTUNG LEUCHTE AUF

in EUR	30.06.2016	30.06.2015
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	50.000,00	50.000,00
davon Grundstockvermögen EUR 50.000,00 (Vorjahr EUR 50.000,00)		
2. Sonstige Ausleihungen	75.000,00	75.000,00
davon Grundstockvermögen EUR 75.000,00 (Vorjahr EUR 75.000,00)		
	125.000,00	125.000,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	3.782,10	3.126,06
II. Guthaben bei Kreditinstituten	120.192,71	102.174,66
	123.974,81	105.300,72
	248.974,81	230.300,72
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital		
1. Errichtungskapital	100.000,00	100.000,00
2. Zustiftungskapital	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen		
Ergebnisrücklagen		
Kapitalerhaltungsrücklage	9.000,00	6.500,00
Satzungsmäßige Rücklage	52.900,00	27.900,00
	186.900,00	159.400,00
B. Sonderposten für noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	51.197,22	59.565,72
C. Sonstige Rückstellungen	8.925,00	8.925,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.952,59	2.410,00
2. Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden	0,00	0,00
	248.974,81	230.300,72

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STIFTUNG LEUCHE AUF

in EUR	01.07.2015 – 30.06.2016	01.07.2014 – 30.06.2015
1. Spenden und Zuwendungen		
im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden		
a) Spenden ohne Zweckbindung oder Zweckhinweis	217.587,49	283.139,28
b) Spenden mit Zweckhinweis	800,00	1.000,00
+ Verbrauch im Vorjahren zugeflossener Spenden	59.565,72	1.229,38
./. noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-51.197,22	-59.565,72
= Ertrag aus Spenderverbrauch des Geschäftsjahres/ Erträge aus Spenden	226.755,99	225.802,94
2. Sonstige Erträge	0,00	0,00
3. Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszwecks		
a) Geldspenden	-155.379,43	-154.695,63
b) Sachspenden	-34.022,06	-30.267,42
	-189.401,49	-184.963,05
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Werbung	-77,12	-2.168,96
b) Abschlüsse	-9.258,20	-9.204,65
c) Gebühren	-460,83	-655,67
d) Sonstiges	-3.650,08	-4.901,80
	-13.446,23	-16.931,08
Zwischenergebnis	23.908,27	23.908,81
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.590,75	3.590,75
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,98	0,44
7. Jahresergebnis	27.500,00	27.500,00
8. Einstellung in die Ergebnisrücklagen	-27.500,00	-27.500,00
9. Ergebnisvortrag	0,00	0,00

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER STIFTUNG LEUCHE AUF

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.07.2015	Zugänge	Abgänge	30.06.2016
Finanzanlagen				
Wertpapiere des Anlagevermögens	50.000,00	00,00	00,00	50.000,00
Sonstige Ausleihungen	75.000,00	00,00	00,00	75.000,00
	125.000,00	00,00	00,00	125.000,00

Vier Jahre – über 100 Projekte

Vier Jahre, über 100 Projekte, über 750.000 Euro Spendengelder inklusive Sachspenden für über 6.000 soziale Einrichtungen und Vereine. Lesen Sie hier, wann wer zu welchem Zweck mit welcher Summe unterstützt worden ist.

2012

Machbarschaft Borsig11 e.V.: Anschubfinanzierung für die YOUNGSTERS akademie, Dortmund, 15.000 EUR • **Fanprojekt Dortmund e.V.:** Fortlaufende Finanzierung des BVB-Lernzentrums, Dortmund, 10.000 EUR • **Kinderlachen e.V.:** Finanzierung von Sachmitteln zur Ausstattung kindgerechter Schlafplätze bei bedürftigen Familien, Dortmund, 1.909,09 EUR • **BVB-Fanclub Lippstadt e.V.:** Veranstaltung eines integrativen Fußballturniers, Lippstadt, 1.200 EUR • **BVB-Fanclub Lanstrop:** Bau einer Spiel- und Erlebniswelt an der Brukterer Grundschule, Dortmund, 2.000 EUR • **BVB-Fanclub Thüler:** **Borussen 09:** Bau eines Fußballplatzes an der Bischof-von-Kettler-Schule, Thüle, 930 EUR • **BVB-Fanclub 0B-VB 09 e.V.:** Entwerfen und Basteln von BVB-Fanartikeln in einer Behinderenwerkstatt, Oberhausen, 1.909 EUR • **BVB-Fanclub Forza-Borussia 1996:** Umgestaltung des Außengeländes der KiTa Martin Niemöller, Bönen, 1.300 EUR • **BVB-Fanclub Mainborussen Aschaffenburg 09:** Anschaffung eines Bälle-Bads für den KiTa Villa Kunterbunt, Karlstein, 1.560 EUR • **BVB-Fanclub Totale Offensive e.V.:** Einrichtung einer Kontakt-Anlaufstelle für suchtgefährdete Menschen, Dortmund, 2.000 EUR • **BVB-Fanclub Borussen Freunde St. Vincenzheim:** Entwicklung eines Dortmund-Brettspiels als Gesellschaftsspiel, Dortmund, 2.000 EUR • **BVB-Fanclub Amigos de Borussia Dortmund Colombia:** Errichtung einer Fußballschule für sozial benachteiligte Kinder, Bogota (Kolumbien), 1.999 EUR • **BVB-Fanclub Cosmos Bövinghausen:** Umgestaltung Schulbücherei der Friedens-Grundschule, Dortmund, 2.000 EUR

der Kinder-Onkologie, Dortmund, 3.000 EUR • **Förderverein der Fridtjof-Nansen-Realschule e.V.:** Einrichtung eines Selbstlernzentrums, Castrop-Rauxel, 3.000 EUR • **Verein der Freunde und Förderer der Petri-GS e.V.:** Projekt zur Sprachförderung von Eltern und Kindern mit Migrationshintergrund, Dortmund, 5.000 EUR • **Deutscher Kinderhospizverein e.V.:** Finanzierung von Ferienbegegnungen für Kinder mit lebensverkürzender Erkrankung, Olpe, 4.000 EUR • **DGB-Bildungswerk NRW e.V.:** Fortlaufende Finanzierung des Projektes „90 Minuten gegen Rechts“, Dortmund, 15.000 EUR • **Weihnachtsdorf Dortmund e.V.:** Projekt zum Basteln und Backen auf dem Weihnachtsmarkt, unter anderem für sozial benachteiligte Kinder, Dortmund, 5.000 EUR • **FSV Gößnitz e.V.:** Soforthilfe für einen durch die Flut 2013 stark geschädigten Sportverein, Gößnitz, 5.000 EUR • **NeuEinstellung gGmbH:** Inklusionsprojekt zur beruflichen Orientierung von Schülern mit Behinderung, Kamen, 6.014,40 EUR • **Deutsches Rotes Kreuz e.V.:** Soforthilfe „Taifun Haiyan“, Philippinen, 10.000 EUR • **Fanprojekt Dortmund e.V.:** Fortlaufende Finanzierung des BVB-Lernzentrums, Dortmund, 10.000 EUR

2014

Verbund sozial-kultureller Migrantenorganisationen
Dortmund e.V.: Finanzierung von Fußballtoren und Fußbällen für die Fußball AG, Dortmund, 871,65 EUR • **Unterbezirk AWO Ennepe-Ruhr:** Inklusives Fußballprojekt „Brücken-Fußball“, Gevelsberg, 3.000 EUR • **Madamfo-Ghana e.V.:** Fußballplatz für das Kinderheim in Ho, Ghana, 12.250 EUR • **Sportjugend im SSB Dortmund e.V.:** Finanzierung von zwei aufeinander folgenden Ferienfreizeiten für Kinder aus sozial benachteiligten Familien, Dortmund, 1.909 EUR • **Sporticus e.V.:** Finanzierung von Gesundheitskursen für 2- bis 10-jährige Kinder, Erfurt, 4.793,85 EUR • **Diakonisches Werk Bethanien e.V. – mobile Pflege:** Inklusive Ferienfreizeit unter anderem für Kinder mit schwersten Behinderungen, Dortmund, 5.000 EUR • **Katholische Kirchengemeinde Heilige Dreifaltigkeit:** Integratives Jugendprojekt „Aktion runder Tisch BVB und Borsigplatz“, Dortmund, 4.000 EUR • **Lunch Club e.V.:** Projektfinanzierung zur Förderung von Kindern rund um die Themen gesunde Ernährung, Hygiene und Sport, Ahlen, 5.000 EUR • **DJK SV Eintracht Hessen e.V.:** Soforthilfe für einen durch Unwetter

2013

Theater Dortmund: Finanzierung eines gewaltpräventiven Theaterstücks, Dortmund, 2.860 EUR • **Förderverein Kita Lange Straße e.V.:** Finanzierung eines Spielgerätes, Dortmund, 250 EUR • **Katholische Kirchengemeinde Heilige Dreifaltigkeit:** Integratives Jugendprojekt „Aktion runder Tisch BVB und Borsigplatz“, Dortmund, 8.000 EUR • **Verein der Freunde und Förderer der Norbertschule Werl e.V.:** Hallenboden-sanierung, Werl, 3.000 EUR • **Klinikum Dortmund gGmbH:** Finanzierung von Musikinstrumenten für die Musiktherapie

stark geschädigten Sportverein, Hamm, 3.000 EUR • **Fanprojekt**

Dortmund e.V.: Fortlaufende Finanzierung des BVB-Lernzentrums, Dortmund, 15.000 EUR • **Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V.**: Finanzierung eines „Fußballkäfigs“

für die Erziehungshilfe St. Klara, Beckum, 2.000 EUR • **Verein der Freunde und Förderer der Kruckeler Grundschule Dortmund e.V.**: Gewinner der Projektausschreibung „Volle Pulle Zukunft“, Dortmund, 5.000 EUR • **Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau**: Deutsch-Polnisches Fußballsymposium, Warschau, 1.000 EUR • **Weihnachtsdorf**

Dortmund e.V.: Projekt zum Basteln und Backen auf dem Weihnachtsmarkt, unter anderem für sozial benachteiligte Kinder, Dortmund, 5.000 EUR • **Klinikum Dortmund gGmbH**:

Kostenbeteiligung für die geplante Anschaffung eines Kinder-MRT, Dortmund, 15.000 EUR • **SpVgg 07 Ludwigsburg e.V.**:

Teilnahme Amputierte Fußballer WM Mexiko, Melsungen, 10.000 EUR • **DGB-Bildungswerk NRW e.V.**: Fortlaufende Finanzierung des Projektes „90 Minuten gegen Rechts“, Dortmund, 15.000 EUR • **BVB-Fanclub Nidderau Borussen 09**:

Behindertengerechter Umbau eines Schulhofes sowie Bau eines Bolzplatzes für die Lebenshilfe e.V., Hanau, 5.000 EUR • **BVB-Fanclub Borussen Freunde Vincenzheim, Magic Borussen, Borussen Perlen**:

Umgestaltung des Außengeländes des St.-Vincenz-Jugendhilfe-Zentrum e.V., Dortmund, 5.000 EUR • **BVB-Fanclub „Sachsen Anhalt Borussen“**:

Neugestaltung einer bisher ungenutzten Räumlichkeit im Kinder und Jugendheim „Hans Löscher“, Wefensleben, 5.000 EUR • **BVB-Fanclub „Schwarzgelber Wahnsinn“**:

Bau eines neuen Fußballplatzes für die Vincenz-von-Paul-Schule, Beckum, 5.000 EUR • **DEAF-BVB-Fanclub**: Anschaffung von acht Startampeln für gehörlose Leichtathleten des Gehörlosen Turn- und Sportvereins e.V., Essen, 2.000 EUR • **BVB-Fanclub „Einigkeit“**:

Gestaltung eines Erfahrungsgeländes für schwerstbehinderte Schüler an der LWL-Förderschule Marsbruch, Dortmund, 4.816 EUR • **BVB-Fanclub OB-VB 09 e.V.**:

Errichtung eines Niedrigseilgartens für die Ruhrschule, Oberhausen, 5.000 EUR • **BVB-Fanclub „Borussen Adler“**:

Neugestaltung eines z. Zt. nicht nutzbaren Spielplatzes des St. Marien Kindergarten, Waltrop, 4.512 EUR

2015

tonbande e.V.:

Ausstellung „Tatort Stadion 2“ im BORUSSEUM, die unterschiedlichste Diskriminierungsformen im Fußball thematisiert, Dortmund, 1.803,23 EUR

Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH:

Ferienfreizeit für behinderte sowie nicht behinderte Kinder und Jugendliche, Dortmund, 5.000 EUR

Diakonisches Werk Bethanien e.V. – mobile Pflege:

Inklusive Ferienfreizeit, unter anderem für beatmete, schwerstintensivpflichtige und gesunde Kinder, Dortmund, 5.000 EUR

StadtSportBund Dortmund e.V.:

Wettbewerb für Dortmunder Amateur-Fußballvereine bzgl. energetischer Modernisierungsmaßnahmen auf dem Vereinsgelände, Dortmund, 15.000 EUR

KulturMeileNordstadt e.V.:

künstlerische Mauergestaltung an der Weißenburger Straße (Nähe Borsigplatz), Dortmund, 2.000 EUR

Evangelische Jugend Dortmund:

Anschaffung eines barrierefreien Segelbootes, Dortmund, 7.600 EUR



Sportjugend im SSB Dortmund e.V.:

Jugend-Ferencamp für sozial benachteiligte Kinder, Dortmund, 3.000 EUR

Alpenschule für Machbarschaft Borsig11 e.V.:

Förderung einer Ferienfahrt von Kindern der YOUNGSTERS Akademie, Tirol, 2.320 EUR

BV. Borussia 09 e.V. Dortmund:

Unterstützung des Projektes „Kein Bier für Rassisten“, Dortmund, 6.276,74 EUR

Freunde des Immanuel-Kant-Gymnasiums e.V.:

Teilfinanzierung eines neuen Ruderbootes, Dortmund, 2.000 EUR



Vier Jahre – über 100 Projekte

Fortsetzung



Ev. Versöhnungskirchengemeinde Iserlohn:

Mitfinanzierung eines Transporters für die Bürgerinitiative FlüchtlingsNetzWerk in Iserlohn, 5.000 EUR

Bezirksregierung Arnsberg:

Unterstützung des 2. Integrationspreises der Bezirksregierung Arnsberg – „Willkommen in der Nachbarschaft“, Arnsberg, 5.000 EUR

FC St. Pauli von 1910 e.V.:

Finanzierung von zehn Fahrrädern für Flüchtlingskinder aus Syrien und Afghanistan, Hamburg, 2.500 EUR

Fanprojekt Dortmund e.V.:

Fortlaufende Finanzierung des BVB-Lernzentrums, Dortmund, 15.000 EUR

Machbarschaft Borsig11 e.V.:

Fortlaufende Finanzierung der „YOUNGSTERS akademie“, Dortmund, 27.150 EUR

Schulförderverein Haslachmühle:

Finanzierung eines BVB-Mannschaftsposters mit den jeweiligen Namensgebärden der Spieler für die Saison 2016/17, 1.300 EUR

Katholische Kirchengemeinde Heilige Dreifaltigkeit:

Integratives Jugendprojekt „Aktion runder Tisch BVB und Borsigplatz“, Dortmund, 4.000 EUR

Weihnachtsdorf Dortmund e.V.:

Projekt zum Basteln und Backen auf dem Weihnachtsmarkt unter anderem für sozial benachteiligte Kinder, Dortmund, 5.000 EUR

SOS-Kinderdorf e.V.:

Neues Spielgerät Kinder des SOS-Kinderdorfs in Lüdenscheid, 7.276,57 EUR

Kinder- und Jugendtheater Dortmund

Entwicklung eines Theaterstücks, welches sich mit den Themen Rassismus & Diskriminierung im Fußball beschäftigt, Dortmund, 6.000 EUR

2016

TSC Eintracht Dortmund e.V.:

Flüchtlingsprojekt „Willkommen im Fußball“, Dortmund, 4.000 EUR

MileDo e.V.:

Inklusive Ferienfreizeit sowohl für gesunde als u.a. auch für schwerstbehinderte (z. B. beatmete) Kinder, Dortmund, 5.000 EUR

Elterninitiativ-Kinderergarten Märker Kinderstube e.V.:

Neuer Fallschutz für Kiga-Außenspielgelände, Dortmund 12.012,29 EUR

BVB-Fanclub „Erfurt Borussen“ / Mitmenschen e.V.:

Soforthilfe für Flüchtlinge im Flüchtlingslager in Idomeni, Griechenland – Schwarzgelbe Familie, Erfurt, 4.000 EUR

Fanprojekt Dortmund e.V.:

Interkultureller Tag „Ein Ball – Eine Welt“ des BVB-Lernzentrums, Dortmund, 9.305,03 EUR

BVB-Fanclub Einigkeit / Ev. Jugendhilfenzentrum

Johannes Falk:

Sanierung eines verwitterten und nicht mehr nutzbaren Grillplatzes (Chill Grill), Dortmund, 4.660,48 EUR

BVB-Fanclub OPR-Borussen 37 / Amt Temnitz:

Unterstützung Jugendfeuerwehr durch den Kauf eines robusten Zeltes, Walsleben, 2.565,64 EUR

BVB-Fanclub Wildschützen Dortmund /

Klinikum Dortmund gGmbH:

Gestaltung eines Dortmund-Bildes mit Kindern, die sich stationär im Klinikum Dortmund befinden, Dortmund, 1.000 EUR

BVB-Fanclub Forza Borussia 1996 / Förderverein für Kinder- und Jugendarbeit Martin Niemöller e.V.:

Neugestaltung einer bisher ungenutzten Räumlichkeit im Kindergarten Martin Niemöller, Bönen, 3.999 EUR

BVB-Fanclub OB-VB 09 e.V. / Ev. Jugendhilfe

Oberhausen gGmbH:

Anschaffung von Rückzugsorten u.a. für traumatisierte und verhaltensauffällige Kinder der Jugendhilfe Oberhausen, 3.560 EUR

DGB-Bildungswerk NRW e.V.:

Fortlaufende Finanzierung des Projektes „90 Minuten gegen Rechts“, Dortmund, 15.000 EUR



2017

Förderverein der Harkort-Grundschule Dortmund e.V.:

Zirkusprojekt für Grundschüler zur Förderung von Körperfahrnehmung, Selbstbewusstsein und des sozialen Miteinanders, Dortmund, 1.000 EUR

Diakonisches Werk Bethanien e.V.:

Inklusive Ferienfreizeit sowohl für gesunde als u.a. auch für schwerstbehinderte (z.B. beatmete) Kinder, Dortmund, 5.000 EUR

Gemeinnützige Gesellschaft für Suchthilfe im Kreis Unna mbh:

Sucht-Präventionsveranstaltung für Jugendliche, Lünen, 2.545 EUR

Machbarschaft Borsig11 e.V.:

Integratives Jugendprojekt „Aktion runder Tisch BVB und Borsigplatz“, Dortmund, 4.000 EUR

Machbarschaft Borsig11 e.V.:

Street Soccer NordCup 2017 unter anderem für sozial schwächere Kinder, Dortmund, 3.827 EUR

Hospiz Bergstraße gGmbH:

Unterstützung der Betreuung von unheilbar erkrankten Menschen, Bensheim, 1.000 EUR

Sportjugend im SSB Dortmund e.V.:

Ferienfreizeit für junge Geflüchtete am Sorpesee, Dortmund, 5.209,75 EUR

Fanprojekt der Sportjugend im Landessportbund Berlin e.V.:

26. Fanfinale der Fanprojekte, Bundesweites Fußballturnier für Teams aus Fanprojekt-Standorten, Berlin 3.000 EUR

Feggendorf A.C. (Asociation Civil) - Mexiko-City:

Fußball-Akademie mit sozialen und pädagogischen Schwerpunkten für Kinder in Mexiko, 30.000 EUR



Fanprojekt der Sportjugend im Landessportbund Berlin e.V.:

25. Fanfinale der Fanprojekte, Bundesweites Fußballturnier für Teams aus Fanprojekt-Standorten, Berlin, 3.000 EUR

Sportfreunde Germania Datteln 2002 e.V.:

Einbau einer Toilettenanlage für Menschen mit Behinderung, Datteln, 5.000 EUR

BVB-Fanclub Gelbe Wand Nordhessen / Verein für krebskranke Kinder Kassel e.V.:

Regelmäßige Unterstützung z. B. durch Wochenendaktionen mit den kranken Kindern des Vereins, Kassel, 4.000 EUR

Deutscher Kinderhospizverein e.V.:

Seminar für schwerkranke Jugendliche in Berlin, Olpe, 5.640 EUR

Katholische Kirchengemeinde Heilige Dreifaltigkeit:

Integratives Jugendprojekt „Aktion runder Tisch BVB und Borsigplatz“, Dortmund, 4.000 EUR

Weihnachtsdorf Dortmund e.V.:

Projekt zum Basteln und Backen auf dem Weihnachtsmarkt unter anderem für sozial benachteiligte Kinder, Dortmund, 5.000 EUR

Fanprojekt Dortmund e.V.:

Fortlaufende Finanzierung des BVB-Lernzentrums inklusive Interkulturellen Tag „Ein Ball – Eine Welt“ 2017, Dortmund, 30.000 EUR

DGB-Bildungswerk NRW e.V.:

Fortlaufende Finanzierung des Projektes „90 Minuten gegen Rechts“, Dortmund, 15.000 EUR

Feggendorf A.C. (Asociation Civil) - Mexiko-City:

Fußball-Akademie mit sozialen und moralischen Schwerpunkten für Kinder in Mexiko, 30.000 EUR

Zahlen und Daten zu „leuchte auf“

Mehr als **900.000** Euro Spendeneinnahmen in vier Jahren



über 750.000 Euro bereits in soziale Projekte investiert

über 100 soziale Projekte konnten unterstützt werden

Jährliche Unterstützung von
1.300 sozialen Einrichtungen mit Sachspenden

Erneute Reduzierung des Verwaltungskostenanteils auf nur **6,3%**



Über **10.000** begünstigte Menschen pro Jahr



**„Die Qualität eines
Fußballvereins zeigt sich darin,
wie er seinen sozialen
Aufgaben gerecht wird.“**

Franz Jacobi, Vereinsgründer und Ehrenpräsident des BV Borussia 09 e.V.

leuchte auf
DIE BVB-STIFTUNG



Hier geht's zum
Stiftungofilm:



leuchte auf – Die BVB-Stiftung

Rheinlanddamm 207-209

44137 Dortmund

Tel.: 0231-90200

Email: stiftung@bvb.de

Als Teil der „Schwarzgelben Familie“
können auch Sie „leuchte auf“ unterstützen.
Helfen Sie uns zu helfen!

Spendenkonto:

Dortmunder Volksbank eG

BIC/SWIFT-Code: GENODEM1DOR

IBAN: DE65 4416 0014 0000 0019 09

www.bvb.de/stiftung

www.facebook.com/leuchteauf

Wir sind Mitglied im
 **Bundesverband
Deutscher Stiftungen**

Gedruckt mit freundlicher
Unterstützung von

 **HITZEGRAD**
PRINT | MEDIEN & SERVICE

